

In Übereinstimmung mit der bereits charakterisierten gegennerischen Strategie bestand die Zielstellung feindlich-negativer Kräfte in der DDR vor allem darin,

- ihren Handlungsspielraum zu erweitern, die Straße zu gewinnen, vor den Objektiven westlicher Kameras Opposition zu demonstrieren,
- staatliche Anerkennung zu erlangen, Mitspracherecht bei staatlichen Entscheidungen zu erhalten, den Entscheidungsspielraum der staatlichen Organe einzuschränken und diese unter Druck zu setzen,
- das Verhältnis Staat - Kirche zu belasten und die Kirche in Opposition zum Staat zu bringen.

Die im Rahmen von sogenannten gewaltfreien Demonstrationen, initiierten Eingabenaktionen, Protestschreiben, Unterschriftensammlungen, "Offenen Briefen", "Boykottaufrufen", verbreiteten Informationsblättern, sowie angebrachten Losungen, Plakaten und Flugblättern vorgetragenen Angriffe richteten sich insbesondere gegen

- die führende Rolle der SED,
- die sozialistische Demokratie,
- die sozialistische Interpretation der Menschenrechte,
- die Bildungs-, Informations- und Kirchenpolitik.

Dem sozialistischen Staat wurden Verletzungen der Menschenrechte, Willkür in staatlichen Entscheidungen, Rechtsunsicherheit und Entmündigung der Bürger sowie eine angebliche Militarisierung des gesellschaftlichen Lebens in der DDR unterstellt, die Jugend- und Bildungspolitik wurde als deformierend und zu Untertanengeist erziehend charakterisiert und behauptet, daß in der sozialistischen Gesellschaft erhebliche Defizite an Kollektivgeist, Kreativität und Verantwortlichkeit in Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft bestünden und sich